
202/AB XXII. GP

Eingelangt am 09.05.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Anfragebeantwortung

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 243/J-NR/2003 betreffend Berücksichtigung des Fairen Handels im öffentlichen Beschaffungswesen, die die Abgeordneten Ulrike Lunacek, Kolleginnen und Kollegen am 26. März 2003 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Ad 1.:

Ja.

Ad 2., 4. und 5.:

Bereits seit dem Jahr 1997 ist das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bei gleichen Preisen und gleicher Qualität bemüht, nach Möglichkeit ökologisch und fair gehandelte Produkte anzukaufen (siehe auch Beantwortung 1465/AB XXI. GP). Die Catering-Firmen werden zwar angehalten, auch fair gehandelte Produkte anzubieten, doch ist dies nicht bei allen Firmen der Fall. Letztendlich ist aus Gründen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit der Preis der Produkte ausschlaggebend.

Ad 3.:

Öffentliche Ausschreibungen über fair gehandelte Produkte wurden bisher nicht durchgeführt, da die Auftragsvolumina in der Zentralstelle des Ressorts unter den Schwellenwerten liegen.

Ad 6.:

In der Zeit seit 2000 wurden ca. 165 kg Kaffee zum Preis von etwa € 1.900,-- angekauft; aus Gründen des damit verbundenen Verwaltungsaufwandes werden jedoch keine Aufzeichnungen darüber geführt, wie viel davon aus fair gehandelter Produktion stammt.

Ad7.:

Wie bereits in der Beantwortung 1465/AB XXI. GP angeführt, wurde bereits im Jahr 1997 den Universitäten, den Universitäten der Künste sowie sonstigen Dienststellen des Bereiches Wissenschaft ein vermehrter Ankauf fair gehandelter Produkte empfohlen.